

"Experimente der Bildungsideologen..."

Beitrag von „magister999“ vom 20. August 2014 16:05

Ich kann mir vorstellen, dass die Diskussion dieses Artikels eine große Bandbreite von Ansichten liefert:

<http://www.wiwo.de/politik/deutschland/10349828.html>

Meine eigene Meinung will ich nicht verheimlichen: Der Artikel ist prägnant formuliert und in der Tendenz richtig.

Beitrag von „Mikael“ vom 20. August 2014 16:34

Das "Schöne" daran ist aus Sicht der Bildungsideologen:

- Man braucht nicht wirklich Fachkenntnis, um diese Ideologien zu verbreiten, Schlagworte wie "Soziale Gerechtigkeit", "Menschenwürde", "Keiner darf verlorengehen" usw. genügen vollkommen.
- Es gibt genug willfährige Bildungs"wissenschaftler", die auf jeden neuen Zeug aufspringen, um mit "bahnbrechenden" und "neuen" Erkenntnissen Karriere zu machen und in die Medien zu kommen. Die liefern dann die passenden Gutachten zu den Ideologien.
- Die "Umsetzung" der Ideologien kostet nicht wirklich etwas, das wird per "Verordnung" oder "Erlass" einfach an das Fußvolk in den Schulen durchgereicht. Die Beamten dürfen nicht streiken und "die Kinder können ja nichts dafür"...
- Notfalls bezahlen die Lehrkräfte die Reformen selber, indem man einfach die Unterrichtsverpflichtung und/oder sonstigen Präsenzzeiten erhöht.
- Ideologien wie die totale "Inklusion" sparen durch den Wegfall der Förderschulen sogar richtig Geld ein. Da freut sich der Finanzminister.
- Und wenn wieder einmal alles schiefgeht, hat man auch gleich die Sündenböcke zur Hand: Da waren die gemeinen Lehrkräfte wieder zu faul, zu unflexibel, zu alt, zu dumm, zu krank, zu technikfeindlich, zu früh-pensioniert oder was auch immer. Das wird dann ebenfalls durch passende "Studien" bewiesen...

Gruß !

Beitrag von „fossi74“ vom 20. August 2014 20:31

Zitat von Mikael

Das "Schöne" daran ist aus Sicht der Bildungsideologen:

- Man braucht nicht wirklich Fachkenntnis, um diese Ideologien zu verbreiten, Schlagworte wie "Soziale Gerechtigkeit", "Menschenwürde", "Keiner darf verlorengelassen" usw. genügen vollkommen.
- Es gibt genug willfährige Bildungs"wissenschaftler", die auf jeden neuen Zeug aufspringen, um mit "bahnbrechenden" und "neuen" Erkenntnissen Karriere zu machen und in die Medien zu kommen. Die liefern dann die passenden Gutachten zu den Ideologien.
- Die "Umsetzung" der Ideologien kostet nicht wirklich etwas, das wird per "Verordnung" oder "Erlass" einfach an das Fußvolk in den Schulen durchgereicht. Die Beamten dürfen nicht streiken und "die Kinder können ja nichts dafür"...
- Notfalls bezahlen die Lehrkräfte die Reformen selber, indem man einfach die Unterrichtsverpflichtung und/oder sonstigen Präsenzzeiten erhöht.
- Ideologien wie die totale "Inklusion" sparen durch den Wegfall der Förderschulen sogar richtig Geld ein. Da freut sich der Finanzminister.
- Und wenn wieder einmal alles schiefgeht, hat man auch gleich die Sündenböcke zur Hand: Da waren die gemeinen Lehrkräfte wieder zu faul, zu unflexibel, zu alt, zu dumm, zu krank, zu technikfeindlich, zu früh-pensioniert oder was auch immer. Das wird dann ebenfalls durch passende "Studien" bewiesen...

Gruß !

Alles anzeigen

Warum kann man eigentlich den "Gefällt mir"-Button nur einmal drücken?

Viele Grüße

Fossi

- der demnächst ein Privatgymnasium aufmachen wird. Alleinstellungsmerkmal: Kein Namentanzen. Kein Yoga in der Pause. Kein Gedöns. Einfach nur: guter Unterricht bei guten, in

Ruhe gelassenen Lehrkräften... Die Leute werden mir die Bude einrennen.

Beitrag von „alias“ vom 20. August 2014 23:40

Nunja - nicht jeder, der andere als Bildungsideologen bezeichnet, ist selbst keiner 😄

Frau Röhl drischt hier ziemlich undifferenziert - und mit falscher Überschrift - auf die Gemeinschaftsschule ein. Die Behauptung, dass Noten und Zeugnisse abgeschafft würden, ist schlicht falsch.

An die Stelle von Noten treten ausdifferenzierte Kompetenzraster - die viel genauere Aussagen über die Leistungsfähigkeit der Kinder treffen als das alte 6-er-System.

Setzen. Sechs.

Beitrag von „magister999“ vom 21. August 2014 00:06

Die Kompetenzorientierung hält nicht das, was sie verspricht. Ausführlicher dazu hier:

<http://bildung-wissen.eu/fachbeitraege/...slosigkeit.html>

Beitrag von „alias“ vom 21. August 2014 00:19

Olle Kamellen. Stand Heft 09/2011.

Neue Entwicklungen verschlafen.

Bin gerade zu müde, um dezidierte Infos rauszusuchen.

Guggst du hier:

<http://autenrieths.de/links/gemeinschaftsschule.htm>

Beitrag von „chrisy“ vom 21. August 2014 09:57

[Zitat von magister999](#)

Die Kompetenzorientierung hält nicht das, was sie verspricht. Ausführlicher dazu hier:

<http://bildung-wissen.eu/fachbeitraege/...slosigkeit.html>

Letztlich ist die Kompetenzorientierung aber keinesfalls als eine Abkehr von der Lernzielorientierung, sie weitet diese eher noch aus. Zumindest, wenn man sich bei diesem Begriff auf Ziener beruft.

(<http://lehrerfortbildung-bw.de/faecher/gwg/fb1/verbund/ziener/>)

Zum Artikel: Die gute Dame befindet sich in ihren Beiträgen in ständiger Kindheitsaufarbeitung. Mir erschließt sich aus ihrem Artikel nicht die Bedrohung des Abendlands, wenn ein Nordbundesland in der GS Noten abschafft und anstelle dessen auf eine Art der Rückmeldung greift, die expliziter den Leistungsstand ausdrückt.

Beitrag von „unter uns“ vom 21. August 2014 17:32

Zitat

und mit falscher Überschrift

Weshalb falsch?

Zitat

Die Behauptung, dass Noten und Zeugnisse abgeschafft würden, ist schlicht falsch.

Ist inwiefern für die Grundschule in Schleswig-Holstein falsch?

Inwiefern behauptet der Artikel, Zeugnisse würden abgeschafft?

Falsch ist tatsächlich die Annahme, dass zentrale von Frau Wende angegebenen Probleme (fehlende Objektivität und Verlässlichkeit von Beurteilungen) durch ihre Reformen behoben würden. Was die Leistungsmotivation angeht, bleibt abzuwarten, ob das neue System motivierender ist.

Zitat

An die Stelle von Noten treten ausdifferenzierte Kompetenzraster - die viel genauere Aussagen über die Leistungsfähigkeit der Kinder treffen als das alte 6-er-System.

Genauigkeit ist nicht immer gleich Aussagekraft.

Zitat

Mir erschließt sich aus ihrem Artikel nicht die Bedrohung des Abendlands, wenn ein Nordbundesland in der GS Noten abschafft und anstelle dessen auf eine Art der Rückmeldung greift

Ich persönlich finde es großartig. Hier haben wir endlich einmal ein pädagogisches Großexperiment, das das Potenzial hat, uns mit echten Erkenntnissen über (fehlende) Noten und ihre Konsequenzen zu versorgen.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 21. August 2014 19:22

[Zitat von unter uns](#)

Ich persönlich finde es großartig. Hier haben wir endlich einmal ein pädagogisches Großexperiment, das das Potenzial hat, uns mit echten Erkenntnissen über (fehlende) Noten und ihre Konsequenzen zu versorgen.

Genau! Lieber natürlich ein anderes als mein eigenes Bundesland. Allerdings: Herauskommen wird beim Ergebnis nichts, die Bildungswissenschaft wird sagen, dass die Theorie dahinter perfekt ist, dass aber Fehler bei der Durchführung und Unverständnis bei den Betroffenen das Experiment haben scheitern lassen. (Scheitern im Sinn von: Die Theorie ist weder bestätigt noch widerlegt worden.)

Beitrag von „Mikael“ vom 21. August 2014 20:12

[Zitat von Herr Rau](#)

Allerdings: Herauskommen wird beim Ergebnis nichts, die Bildungswissenschaft wird sagen, dass die Theorie dahinter perfekt ist, dass aber Fehler bei der Durchführung und Unverständnis bei den Betroffenen das Experiment haben scheitern lassen. (Scheitern im Sinn von: Die Theorie ist weder bestätigt noch widerlegt worden.)

Zitat von Mikael

- Und wenn wieder einmal alles schiefgeht, hat man auch gleich die Sündenböcke zur Hand: Da waren die gemeinen Lehrkräfte wieder zu faul, zu unflexibel, zu alt, zu dumm, zu krank, zu technikfeindlich, zu früh-pensioniert oder was auch immer. Das wird dann ebenfalls durch passende "Studien" bewiesen...

Gruß !

Beitrag von „neleabels“ vom 21. August 2014 20:14

Im Sinne von Herrn Rau - [sarkasmus]qualitativ betriebene Geisteswissenschaften wie die universitär institutionalisierte Didaktik haben hier gewiss große Vorteile![/sarkasmus]

Nele

Beitrag von „alias“ vom 21. August 2014 21:10

Ein Beispiel für universitär betriebene Didaktik sollten sich die Kollegen von Sek II mal betrachten. Da gibt es durchaus gute Ansätze 😎

<http://www.youtube.com/watch?v=u1Vf4Rn7tKw>

Professor Spannagel (Mathematik PH Heidelberg) beschreibt das Konzept von "Flipped Classroom"

[unter uns](#)

Pardon - ich vergaß. Es ist kein Artikel, sondern eine Kolumne (bzw. ein Pamphlet), in der Röhl behauptet, es würden Leistung und Leistungskontrollen, Noten und (herkömmliche) Zeugnisse abgeschafft und marxistisch-maoistische Einheitsmenschen herangezüchtet (sic!)

Das "aufgedrehte Geschwafel", das Röhl beklagt, praktiziert sie selbst. Und wer dieses Geschwurbel richtig genießen möchte, muss nur ihr Pamphlet gegen die Bildungsplan-2015-K-Gruppen lesen:

<http://www.wiwo.de/politik/deutsch...15/9391974.html>

Eine herrliche Realsatire ist dabei der Werbe-Verweis auf den Artikel zu schwulen Vorstandsmitgliedern 😊

Beitrag von „Herr Rau“ vom 21. August 2014 21:48

Zitat von alias

Ein Beispiel für universitär betriebene Didaktik sollten sich die Kollegen von Sek II mal betrachten.

Oh bitte. Das habe ich schon vor Jahren betrachtet, Christian auch schon selber mal erlebt, Flipped Classroom selbst ausprobiert - und mir eine Meinung dazu gebildet.

Beitrag von „unter uns“ vom 22. August 2014 11:17

Zitat

Pardon - ich vergaß. Es ist kein Artikel, sondern eine Kolumne (bzw. ein Pamphlet), in der Röhl behauptet, es würden Leistung und Leistungskontrollen, Noten und (herkömmliche) Zeugnisse abgeschafft und marxistisch-maoistische Einheitsmenschen herangezüchtet (sic!)

Du hast imho vor allem vergessen, dass Deine Kritikpunkte an dem Artikel (oder der Kolumne) mit dem Text wenig zu tun haben - wo es um sehr konkrete (Grund-)Schulpolitik in Schleswig-Holstein geht. Dass Röhl dann die Dinge hyperventilierend hochrechnet, mag sein, gehört aber wohl zur bildungspolitischen Polemik aller Seiten.

Das Themen-Hopping im Versuch, eigene didaktische Präferenzen zu untermauern, beherrscht in jedem Fall nicht nur Röhl. Ich wüsste nicht, was die Reformen von Frau Wende und ihr didaktischer Kontext mit dem youtube-Video der PH Heidelberg zu tun haben.

Beitrag von „neleabels“ vom 22. August 2014 11:26

Zitat von alias

Ein Beispiel für universitär betriebene Didaktik sollten sich die Kollegen von Sek II mal betrachten. Da gibt es durchaus gute Ansätze 😎

<http://www.youtube.com/watch?v=u1Vf4Rn7tKw>

Professor Spannagel (Mathematik PH Heidelberg) beschreibt das Konzept von "Flipped Classroom"

Ja, und was hat das jetzt womit zu tun? Spannagels Konzept, das ich persönlich übrigens auch in ähnlicher Form in Teilen in meinem eigenen Unterricht anwende, kann funktionieren oder nicht - aber das trifft doch genau das, was ich gesagt habe; im Großteil der universitär betriebenen Didaktik denken sich irgendwelche Leute, sich gegenseitig zitierend irgendwelche Dinge aus und postulieren, dass das dann der gute und richtige Weg ist. Gibt es im Regelfall irgendeine empirische, statistisch relevante Prüfung, ob die ausgedachten Dinge tatsächlich etwas mit der Realität zu tun hat, warum und wo sie funktionieren und warum und wo nicht? Nö. Das Problem ist, dass die geisteswissenschaftliche Krankheit des Postulats, wie gesagt, bei Misserfolgen den eleganten Ausweg des "jaaaaaaaa, meine geniale Theorie wurde halt nicht richtig umgesetzt!" freilässt.

Das führt zu dem hervorragenden Ruf der Didaktiklehrstühle und der daraus abgeleiteten Bildungspolitik im wirklichen Schulleben...

Nele

Beitrag von „brasstalavista“ vom 22. August 2014 11:38

Zitat von alias

Professor Spannagel (Mathematik PH Heidelberg) beschreibt das Konzept von "Flipped Classroom"

Olle Kamellen, Stand 11/2011

siehe hier: <http://www.edaktik.de/2011/11/gar-ni...pped-classroom/>

[alias](#): Habe mich über die Art geärgert, wie der Post (Nr.5) von magister999 von Dir abgekanzelt wurde. Der von magister999 zitierte Artikel von Volker Ladenthien setzt sich ja ganz grundlegend mit der Begrifflichkeit auseinander; eine solcher Gedankengang verliert doch nach drei Jahren nicht automatisch an Richtigkeit oder Bedeutung. Überhaupt sollte es keine Rolle spielen, von wann eine Idee, eine Formulierung oder ein Konzept stammt. Neu bedeutet keineswegs zwangsläufig eine Verbesserung. Immer öfter glaube ich tatsächlich, dass das Gegenteil der Fall ist...

brasstalavista